

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 26 (1985)
Heft: 1

Artikel: Abgesang und Auftakt : Gedanken zur aktuellen Lage der Friedensbewegung
Autor: Steinacher, Jürg L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken zur aktuellen Lage der Friedensbewegung

Ende 1984 bot die internationale Friedensbewegung ein Bild der Auflösung und der Resignation. In den USA wurde sie vom Reagan-Sieg überrollt. In Europa wurde sie durch den Vollzug der Nato-Nachrüstung genaugenommen gegenstandslos. Selbst auf die Sowjets schien kein Verlass mehr: Entgegen friedensbewegter Kassandrarufer setzen sie sich nun wieder an den Verhandlungstisch. Heisst das, dass die Friedensbewegung tot ist und dass die Sowjetunion auf dieses Mobilisierungspotential verzichtet?

Abgesang und Auftakt

Im politischen Krieg gegen Europa hat die Sowjetunion zwanzig Jahre lang nur Schlachten gewonnen: Anti-Vietnam-Bewegung in den sechziger Jahren, Entspannungspropaganda in den siebziger Jahren, Neutronenkampagne 1977/78. Und dann kam die Wende: Die ab 1979 aufgebaute Friedensbewegung verfehlte ihr Ziel: Die Nato-Nachrüstung wird seit dem Winter 1983 vollzogen. Das hatte Konsequenzen.

Zum Beispiel wurde eine der Schlüsselorganisationen beim Aufbau der deutschen Friedensbewegung, die «Deutsche Friedens-Union» (DFU), die sich in der Hochblüte der Raketenkampagne vom Verein zur Partei verwandelte, im Sommer 1984 sang- und klanglos wieder zurückverwandelt. Sie hat jetzt wieder den Status einer politischen Vereinigung. In den sechziger Jahren musste sie schon einmal ins zweite Glied zurücktreten, als sich nämlich herausstellte, dass sie trotz Grosseinsatz für den sowjetischen Frieden («Atomstopp», Vietnam) nicht zur kommunistischen Massenpartei werden konnte. Damals zog die DDR über Nacht alle Geldmittel ab. Viele DFU-Büros mussten binnen weniger Wochen schliessen. So geht das

gegebenenfalls mit kommunistischen Frontorganisationen.

In sich zusammengebrochen ist auch der Boom von «Friedens-Seminarien – Diskussionen – Round-table's – Lehrgängen – Polit-Séancen». Die grösste evangelische Bildungsstätte Deutschlands meldete für 1984 gerade noch ein Drittel von einschlägigen Veranstaltungen gegenüber dem Total von 1983. Und der Trend setzt sich fort: Ein hochkarätiges schweizerisch-österreichisches Friedensseminar (in Linz, laut Prospekt «europäische Friedensgemeinde») für 1985 dürfte wegen völligen Desinteresses der angesprochenen Lehrerschaft schon gar nicht zustande kommen.

Zerbrochen ist auch der Konsens darüber, wohin sich die Friedensbewegung bewegen soll. In Deutschland wurde der formelle Bruch am 3. Adventswochenende knapp verhindert. Der Koordinierungsausschuss aller Friedensorganisationen beschloss, 1985 eine Beratungs- und Besinnungsphase einzuschalten, keine Gross-

aktionen mehr zu planen und sich selbst auf 31. Januar aufzulösen.

Auch in der Schweiz versucht man den Bruch zu vertuschen – wiewohl er faktisch schon seit Anfang 1984 besteht, als Teile der Friedensbewegung beschlossen, nicht am Ostermarsch der PdA-gesteuerten Schweizerischen Friedensbewegung (SFB) teilzunehmen. Während die SFB genau weiss, wohin und wozu sie marschiert, herrscht im Hauptharst der helvetischen Bewegung Rat- und Orientierungslosigkeit: An der letzten nationalen Veranstaltung, einem Friedenssymposium in Genf (Oktober 84), bewegte man sich im Kreis herum. Ein schönes Symbol, denn die Machbarkeit des Friedens durch Menschenhand bedeutete etwa soviel wie die Quadratur des Kreises.

A propos Genf, Friedensbewegte. Und Kreis. Dieser schliesst sich ja immer wieder um jene, die ideologisierte Friedenspolitik betreiben. Solange sie nicht aus ihrer Doktrin ausbrechen, sind sie dem Frieden um keinen Schritt näher. Im Gegenteil: Sie verhindern ihn, sie werfen die Menschen in ihrem allgemeinen Bemühen um ein zivilisiertes und damit etwas friedlicheres Zusammenleben zurück. Ich meine in die-

City Bank-Anlageplus

CITY BANK

- die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Talstrasse 58,
8021 Zürich,
Tel. 01/211 76 11

4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 30. Juni 1985

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ (am ehesten um _____ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

sem Zusammenhang etwa den Genfer Professor Jean Ziegler, dessen Friedensengagement in diesen Tagen ruhig einmal daran gemessen werden darf, was er vor fünf Jahren über den sowjetischen Afghanistan-Überfall gesagt hat: «Wer verlangt die Intervention? Muss es eine Mehrheit sein? Die Bürgerlichen sagen uns, dazu müsse sich eine Mehrheit finden. Das ist aber historisch total falsch. Die fortschrittlichen Kräfte innerhalb eines Volkes sind immer minoritär. Die Folgerung, dass die kommunistischen Gruppen in Afghanistan, die sich auf die Sowjetunion stützen, in der Minderheit seien und dass deshalb eine Vergewaltigung des Volkes stattfindet, ist falsch.»

Frieden durch die Friedensbewegung? Bei solch ahumaner Deutung der Geschichte und derartiger Verzerrung von Mass und Werten?



Wohin entwickelt sich die Friedensbewegung? Mindestens jener Teil davon, der sich von den Kreml-Strategen direkt beeinflussen lässt, kennt die Richtung. In einem Grundsatzartikel hat W. Sagladin, Vizeleiter der Int. Abteilung des ZK der KPdSU, schon im Sommer 1983 – also noch vor dem Vollzug des Nachrüstungsbeschlusses! – die neuen Azimute festgelegt. Erste Welt: Senkung der Rüstungsausgaben zugunsten der Schaffung von Arbeitsplätzen (das zielt auf die Gewerkschaften). Dritte Welt: Förderung der Befreiungsbewegungen (das zielt auf das neulinke, kirchliche, öko-ideologische Protestpotential).

Wen wundert's, dass im Herbst 1984 bei den – beteiligungsmässig inzwischen gewaltig geschrumpften – Friedensdemonstrationen die

Parolen weitgehend auf dieses Sagladin-Programm abgestimmt waren.

Wen wundert's, dass die Schweizerische Friedensbewegung (SFB) gemäss provisorischem Programm 1985 einen grossen Teil ihrer Aktivitäten auf die Unterstützung der Regimes in Vietnam, Afghanistan, Kampuchea und Nicaragua sowie des ANC (Südafrika) und der PLO konzentriert und ein Seminar organisieren will zum Thema «Dritte Welt, Befreiungskampf und Friedenskampf».

Und wen wundert's, dass 1984 in der Bundesrepublik Deutschland (erstes Halbjahr) und in England (das ganze Jahr) Gewerkschaftskonflikte vom Zaun gebrochen, inszeniert und angeheizt wurden, die in ihrer Brutalität ihresgleichen seit Jahrzehnten suchen. Die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» schrieb dazu, dass Nichtstreikende Entwürdigungen ausgesetzt worden seien, wie sie, «seit der Hitler-Zeit so unverhohlen niemandem mehr widerfahren». Womit soll man die englischen Schlägertruppen vergleichen? Dass ihr Anstifter Scargill Marxist ist, weiss man. Dass die deutschen Gewerkschaften von Kommunisten unterwandert sind, ist weniger geläufig: Am DKP-Parteitag 1984 in Hamburg wurde eine stolze Leistungsbilanz präsentiert. Nahezu 90 Prozent aller Mitglieder sind in den Gewerkschaften aktiv. Was das konkret bedeutet? Die Zahl der kommunistischen Betriebsräte hat sich seit 1980 verdoppelt, und zwar auf 1500.



Friedensbewegung – Gewerkschaftskampf – Befreiungskampf in der Dritten Welt. Das sind letztlich grundverschiedene Themen. Aber sie können alle für ein gemeinsames Ziel, zur Ver-

wirklichung des «sozialistischen Friedens», eingesetzt werden. Und damit niemand den Vorwurf erheben kann, dass hier etwas konstruiert werde, sei daran erinnert, dass W. Sagladin Vater dieses Gedankens ist. Und er muss es ja wissen, denn in seinem Einflussbereich werden die Strategien für den politischen Krieg gegen den Westen entwickelt. Seine Sorge im angebrochenen Jahr dürfte es sein, dass sich die Massen, die sich im Zeichen eines hysterischen Anti-Amerikanismus gegen die Nachrüstung mobilisieren liessen, neben der allgemeinen Friedenspropaganda (1985 ist der 40. Jahrestag des ersten Atombombenabwurfs wie auch des Sieges über den Hitler-Faschismus) auch auf den Gewerkschaftskampf und die Propaganda für den Sozialismus in der Dritten Welt umpolen und kanalisieren lassen.



Jenen Teilen der Friedensbewegung, die ernst genommen werden wollen, sollte angesichts dieser Lage die Entscheidung für neue Zielsetzungen und Aufgaben eigentlich leichtfallen: Sie sollten die Offerte von Sagladin und seinen kommunistischen Helfern ablehnen. Sie führt nämlich auf den Weg des Unfriedens, der blutigen Unterdrückung und der Gewalt. Als zweites sollten auch die Schweizer Friedensbewegten ein Besinnungsjahr einlegen. Und dabei wieder auf den Boden der Realität kommen.

Jürg L. Steinacher

Der Buchtip

John McPhee: «Der wachsamer Friede der Schweiz, La place de la Concorde Suisse», Benziger-Verlag Zürich, Köln 1984, 176 Seiten, gebunden, Fr. 24. –

Ein erfreulich wirklichkeitsnahes Buch über die Schweizer Armee, geschrieben von einem amerikanischen Journalisten, der schweizerische Truppen – wenn auch nicht durchwegs die diszipliniertesten – in ihrem Wiederholungskurs besuchen durfte.

Die Berichterstattung über unsere Armee ist – besonders auch was ihren Beitrag zur Erhaltung des Friedens anbelangt – sehr positiv gehalten; so positiv, dass der Autor in seiner Be-

geisterung etwa mal über das Ziel hinaus-schießt, so zum Beispiel, wenn er von «Tausenden von grossen Geschützen» spricht, die aus unseren Felswänden starteten, in unbekannter Zahl ständig bemannt, und deren Granaten schussbereit seien. Aber viel für unsere Armee Typisches ist bestens erfasst sowie richtig und humorvoll beschrieben.

Entgleisungen in Sachen Geographie, wie das Berner Oberland, das vom Rhonetal bei Brig «nur ein paar Schritte weiter» entfernt liegen soll, kreidet man einem überseeischen Verfasser nicht an; dafür die im Lötschental gelegenen «Städte» dem (schweizerischen?) Übersetzer schon eher, selbst wenn sie beim Eingeweiheten nur ein zusätzliches Schmunzeln hervorrufen.



Im gesamten liegt hier ein Buch vor, das für den Angehörigen unserer Armee wie für denjenigen, der den Dienst in ihr nur vom Hörensagen kennt, gleichermaßen amüsant zu lesen ist.

Harald de Courten

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616-5
Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03
Deutsche Bank Frankfurt a. M.
(BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion
Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise Inland
Jahresabonnement Fr. 45. –
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 25. –
Einzelnummer Fr. 2. –

Abonnementspreise Ausland
Europa + Mittelmeerländer
Jahresabonnement sFr. 50. –/DM 57. –/
Luftpost sFr. 55. –
Studenten, Lehrlinge und Schüler
sFr. 30. –/DM 34. –
Einzelnummer sFr. 2.50/DM 2.80

Übersee
Jahresabonnement Luftpost sFr. 60. –